

Sport / CHIO

Chio 2021

Britisches Team feiert einen Start-Ziel-Sieg in Aachen

18. SEPTEMBER 2021 UM 16:10 UHR | Lesedauer: 3 Minuten



„Coleman hat verdient gewonnen, er war der absolut Schnellste“, so der deutsche Bundestrainer. Foto: Wolfgang Birkenstock

AACHEN. Von den Teilprüfungen Dressur und Springen bis zu Geländeritt am Samstag dominierten die Vielseitigkeitsreiter von den Insel diesmal bei CHIO Aachen.

VON UTE STEINBUSCH

Es war ein Start-Ziel-Sieg des britischen Teams. Emilie Chandler, Laura Collett, Zara Tindall und Kirsty Chabert ließen keinen Zweifel daran, dass sie den begehrten Nationenpreis in der Vielseitigkeit beim CHIO Aachen diesmal mit auf die Insel nehmen wollten. Kirsty Chabert, nach der zweiten Teilprüfung als Führende ins Gelände galoppiert, hatte kurz vor dem Eintritt ins Stadion an einer schrägen Hecke Pech. Sie traf die Linie nicht richtig, und ihr Sportpartner Classic verweigerte. Vorbei mit den Hoffnungen auf den Sieg für die versierte Britin, die seit Jahren auf Fünf-Sterne-Niveau unterwegs ist. Der bis dato Zweitplatzierte US-Amerikaner William Coleman blieb mit Off the Record und 30,50 Punkten so nach einem überzeugenden Geländeritt mit der geringsten Zeitüberschreitung – kein Paar schaffte den Cross Country innerhalb der erlaubten Zeit – der Gewinner vor den Britinnen Collet auf Dacapo (32,70) und Chandler auf Diamond (33,90). Die Briten (116,20) gewannen die Team-Wertung um 0,30 Punkte vor den USA (116,50) und Irland (127,20).

„Coleman hat verdient gewonnen, er war der absolut Schnellste“, wertete der deutsche Bundestrainer Hans Melzer. Der US-Amerikaner selbst wusste auch gleich, wo er die wenigen Sekunden verloren hatte, mit denen er die erlaubte Zeit überschritten hatte: Nach dem Sprung durch die Kugel driftete sein Pferd ein wenig nach links ab. „Jedes Mal, wenn du glaubst, du bist gut in der Zeit, musst du mehr treiben. In Aachen musst du jede Sekunde das Pferd treiben, das ist das Schöne hier“, erläutert Coleman hinterher.

AZ/AN - DER TAG

Bestellen Sie unseren Newsletter

Alles, was Sie wissen müssen: Montag bis Freitag sowie am Sonntag um 19 Uhr die besten Artikel des Tages

AZ//AN
Der Tag

presse@chioaachen.de

KOSTENLOS
ANMELDEN

Sie können den Newsletter jederzeit abbestellen. **Datenschutzhinweise**

Melzer, der nach dieser Saison sein Amt an den designierten Nachfolger Peter Thomsen übergeben wird, wertete die deutschen Ergebnisse als wichtige Erfahrungswerte. „Das Positive überwiegt.“ Letztlich war Andreas Ostholt (Warendorf; 37,20) mit dem einzig auf diesem Niveau langjährig eingespielten Sportpartner Corvette Fünfter im Einzel und damit bester Deutscher geworden. Das Team, bestehend aus Ostholt, Josephine Schnauer-Völkel (Neitersen; 29./62,80) auf Pasadena, Sandra Auffarth (Ganderkesee; 32./71,30) auf Rosveel und Ingrid Klimke (Münster; 33./72,70) auf Siena Just do it wurde Fünfter von insgesamt sechs Teams.

Ostholt als bester Deutscher aufs Gelände

Nach der Dressur hatte Sophie Leube (Hamm; 8./38,50) auf Jadore Moi noch in Führung gelegen, doch im Springen riss die Stute zwei Stangen. So ging Ostholt mit Corvette als bester Deutscher auf die Geländestrecke und machte das Beste daraus. Der Bundestrainer, nach der Dressur mit seinen Schützlingen noch zufrieden, erklärte: „Das Springen war enttäuschend, das müssen wir analysieren.“ Dass gerade die jungen Pferde von der Kulisse im großen Stadion waren, wollte er nicht als einzigen Grund akzeptieren. Mit den Ergebnissen im Gelände wiederum war Melzer einverstanden, selbst begeistert, dass die Sportler sich endlich wieder über Zuschauer freuen durften.

„Wir haben das Turnier unter dem Aspekt Erfahrung sammeln genutzt“, erklärte er friedfertig. Auffarth, die auf ihrem Youngster Rosveel 32. wurde, hielt er zugute, dass der Wallach sich beide Vordereisen abtrat und daher ein wenig unsicher auf dem Geläuf unterwegs war. Auch Klimke hatte zu kämpfen, als Siena am Wasser verweigerte. Für Schnauer-Völkel war es eine Genugtuung, dass sie eine richtig gute Runde im Gelände zeigte, nachdem ihre Stute Pasadena im Springen ganze vier Abwürfe gesammelt hatte.

„Das war insgesamt wieder tolle Werbung für unseren Sport bei super Wetter und besten sportlichen Bedingungen“, lobte Melzer, der sich nach kurzer Erholung mit Peter Thomsen zusammen direkt von Aachen aus auf den Weg ins schweizerische Avenches machte – zur Europameisterschaft am kommenden Wochenende.